

*Liebe Leserin, lieber Leser,
der Osterfestkreis im Kirchenjahr dauert bis nach Pfingsten. Zwei Osterfeiertage sind einfach viel zu kurz, um das große Wunder der Auferstehung Jesu zu feiern. Auch im Kolosserbrief des Paulus kommt das zum Ausdruck. Was für eine Fülle! Ein richtiges Feuerwerk der Begeisterung für das, was Gott an und durch Jesus tut. Keine Argumente - nur Berichte und Zeugnisse. Auch im heutigen Predigttext. So viele unterschiedliche Gedanken und Sprachbilder stecken in den wenigen Versen. Alles hat mit Karfreitag und Ostern zu tun, mit dem Sterben und der Auferstehung von Jesus. Auch in der Gestaltung der Kuppel über dem Grab von Jesus in der Auferstehungskirche in Jerusalem wird deutlich gemacht – es ist eine Explosion des Lichts. Ostern zieht Kreise! Und all diese Vielfalt hat eine klare Mitte - es dreht sich alles um Jesus, um sein Kreuz und seine Auferstehung.*

Predigttext (Kolosser 2,12-15)

12 Mit ihm seid ihr begraben worden in der Taufe; mit ihm seid ihr auch auferweckt durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten. 13 Und Gott hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden. 14 Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn aufgehoben und an das Kreuz geheftet. 15 Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und über sie triumphiert in Christus.

Liebe Gemeinde!

Die zwei Osterfeiertage waren zu kurz, um das große Wunder der Auferstehung Jesu zu feiern. Deshalb wurde bald schon jeder Sonntag zum kleinen Osterfest. Seit Ostern steht unser Leben, steht unsere Welt, steht die Weltgeschichte und die Geschichte, die Gott mit dieser Welt schreibt, in einem anderen Licht. Ostern hat mit dir und mir zu tun. Denn Jesus, der Auferstandene, will sich mit uns verbinden - unauflöslich und für immer. Und wie wir in unserem Predigttext gehört haben - Ostern und Taufe gehören zusammen. Wer in der Alten Kirche zum Glauben an Jesus kam, bekam einen gründlichen Unterricht - und dann wurde er oder sie in der Osternacht auf Christi Namen getauft. Eine Woche später kamen die Getauften wieder zum Gottesdienst und trugen nochmals ihr weißes Taufkleid. So bekam dieser Sonntag seinen Namen - Weißer Sonntag. Und auch Quasimodogeniti - wie die neugeborenen Kinder passt zu diesem Sonntag – allerdings für jeden von uns. Ostern und Taufe gehören zusammen -

weil Christus, der an Ostern Auferstandene, und die Getauften, die Christen, zusammengehören. Unsere Taufe verbindet uns mit Christus - und mit allem, was Gott an ihm und durch ihn getan hat. Und die Taufe und der Glaube gehören untrennbar zusammen - wie zwei Seiten einer Medaille. Wofür Taufe und Glaube stehen - was Gott in Jesus Christus getan hat - und was das für uns bedeutet, davon schreibt Paulus den Kolossern.

1. Mit Christus untrennbar verbunden

An Christus zu glauben heißt: untrennbar mit ihm und dem, was er für uns getan hat, verbunden sein. Glaube und Taufe - das ist wie ein Zwei-Komponenten Kleber. Beides zusammengebracht verbindet uns untrennbar mit Christus. Oder ein noch stärkeres Bild dafür ist das Wasserzeichen auf einem Geldschein. Es ist eingeprägt, untrennbar mit dem Geldschein verbunden. So ist Christus untrennbar mit uns verbunden und wir mit ihm. Christus ist gestorben und begraben worden. Unser altes Leben ohne Gott ist mit ihm begraben. Christus ist auferstanden. Wir sind mit ihm auferstanden. So beschreibt es Paulus. Gott hat in seiner großen Macht an Christus gewirkt. Gottes Macht wird auch in unserem Leben spürbar werden. Dafür steht die Taufe - daran hält und hängt sich der Glaube. Leben und Tod haben im biblischen Sinne noch eine tiefere, geistliche Bedeutung: Leben bedeutet Verbunden-sein mit Gott. Wo diese Lebensverbindung fehlt, da sind Menschen tot. Darum schreibt Paulus: Er hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden. Unbeschnitten-sein bedeutete im Alten Bundes - außerhalb dieses Bundes zu leben heißt nicht im Bund mit Gott sein. Im neuen Bund wird das wird geistlich verstanden - nicht nur, weil sie Heiden sind, sondern weil letztlich alle Menschen ohne Christus außerhalb des Bundes leben. Lebende Tote sind wir ohne die lebendige Verbindung zu Gott. Doch in Christus macht Gott uns mit ihm lebendig. Untrennbar verbunden, lebendig mit ihm - das dürfen wir als Christen sein. Nicht perfekt, nicht fehlerlos - aber er arbeitet an uns. Er legt voller Liebe den Finger auch auf die wunden Stellen, will heilen und vergeben und mit seiner Kraft verändern uns prägen und gestalten. Jesus ist da, um uns immer wieder einen neuen Anfang mit ihm zu schenken. Und er kommt mit uns zum Ziel.

2. Durch Christus ist der Schuldbrief getilgt

Niemand hat gerne Schulden. Doch noch schlimmer ist, wenn man die Schulden nicht zurückbezahlen kann. Der ersten Mahnung folgt die nächste Mahnung usw. – und dann kommt auch einmal die Zwangsversteigerung und Gehaltspfändung. Paulus spricht vom Schuldbrief, der an offizieller Stelle vorliegt. Gut verwahrt geht nichts, was darauf steht, verloren. Wir stehen in der Schuld. Die Übertretungen, wo wir Gottes Willen und seiner guten Ordnung

nicht entsprochen haben, stehen gegen uns. Die Schuld ist eigentlich unbezahlbar. Doch das Unglaubliche geschieht durch Jesus - Gleich in drei Verben beschreibt Paulus, was da passiert ist. Der Schuldbrief ist getilgt - von Gott selbst. Bildhaft konnten es die Christen in Kolossä sich vorstellen. Ausgelöscht, durchgestrichen - das macht Gott mit unserer Schuld um Jesu willen. Wenn ein Schuldbrief ungültig gemacht wurde, dann wurde alles, was draufstand, mit einem großen Kreuz übermalt. Der Schuldbrief ist weggenommen. Schuldbriefe wurden öffentlich aufbewahrt. Manipulation war dadurch ausgeschlossen. Gut verwahrt lagen die Schuldbriefe alle in einer großen Sammlung. Aber wenn die Schulden bezahlt waren, dann wurde der Schuldbrief herausgenommen - und offiziell weggetan. Ganz offiziell ist mein Schuldbrief rausgenommen. Und der Schuldbrief ist ans Kreuz genagelt. Noch einmal stellt Paulus uns vor Augen, was an Karfreitag passiert ist. Das Kreuz von Golgatha. Ein Detail am Kreuz nimmt Paulus heraus - den Titulus, die Tafel über dem Gekreuzigten. Dort wurde normalerweise die Schuld des Verurteilten hinaufgeschrieben. Und damit wussten alle, warum er hier hängt. Doch auf der Tafel, die Paulus den Kolossern und damit auch uns vor Augen stellt, steht meine Schuld, mein Versagen, mein Versäumnis, meine Lieblosigkeit. Alles Tatsachen - unumstößlich, nicht zu leugnen. Und Jesus stirbt dafür. Gott heftet meinen Schuldschein an das Kreuz von Jesus. Der hat dafür bezahlt - und ich bin frei.

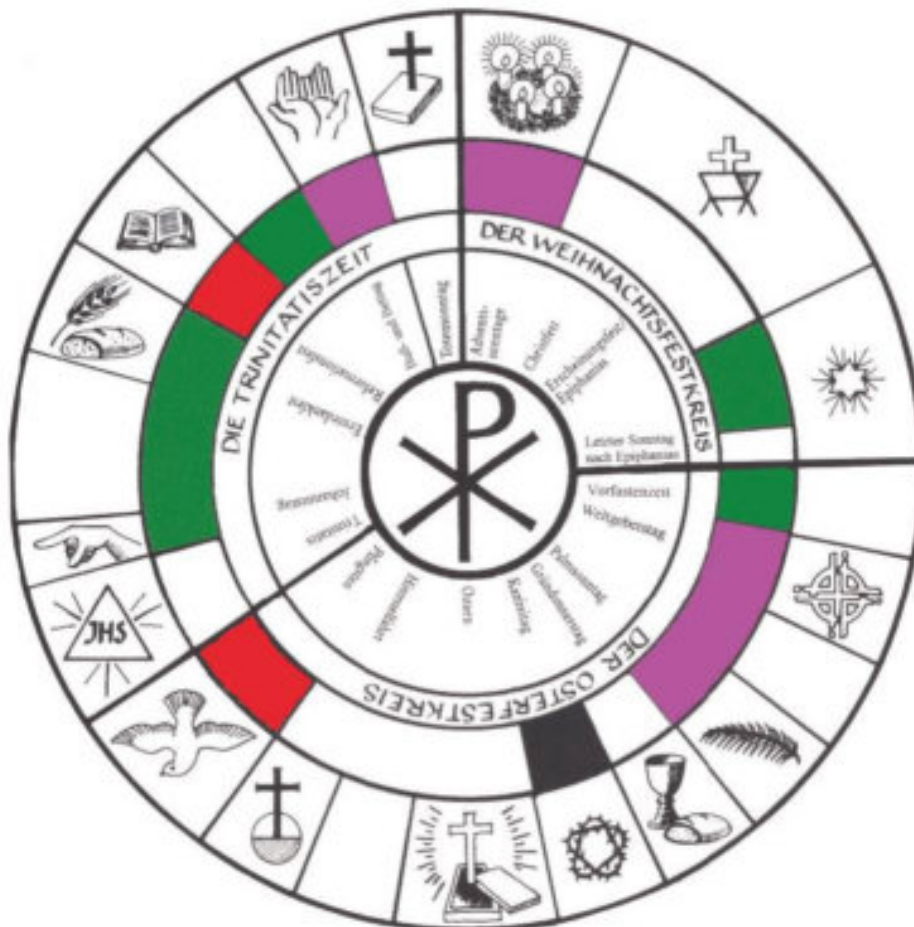
3. In Christus sind alle Mächte besiegt

Rund um das Forum Romanum, den alten Stadtkern von Rom, stehen heute noch die Triumphbögen der Kaiser und Feldherren aus längst vergangenen Zeiten. Wenn ein Feldherr in einer Schlacht die Feinde besiegt hatte, dann kam es in Rom zu einem Triumphzug. Der Sieger stand mit einem Lorbeerkranz und in Festuniform auf einem geschmückten Wagen. So fuhr der Feldherr in die Stadt. Die Menschen jubelten ihm zu. Ihm folgten die siegreichen Soldaten. Dann kam die Kriegsbeute und schlussendlich, entwaffnet und der Uniform entkleidet, die besiegten Feinde. Öffentlich zur Schau gestellt und lächerlich gemacht. So geht es denen, die gegen uns waren. Was ist nun aus ihnen geworden? Welche Macht auch immer unser Leben bedrohen mag. Vor welcher Macht auch immer wir uns fürchten mögen. Welche Engelmacht oder welche Fürsten oder Gewaltigen im Himmel oder auf der Erde oder unter der Erde uns auch immer verklagen mögen und meinen, sie hätten das letzte Wort - Jesus hat sie alle besiegt. Dort, an diesem Kreuz von Golgatha - da wurde der wichtigste und größte Sieg der Menschheitsgeschichte und des ganzen Universums errungen. Da, durch diesem Gekreuzigten, wo alles auf den ersten Blick nach Niederlage aussieht. Da werden alle Mächte, die gegen uns zeugen mögen,

ohnmächtig gemacht. Das Kreuz Jesu Christi steht auf dieser Erde als Zeichen für Gottes Macht und die Ohnmacht aller anderen Mächte. Hier ist selbst dem Tod die Macht genommen. In Christus sind alle anderen Mächte besiegt. Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus. Nichts ist seiner Macht entzogen. Was es auch sei - Christus ist der Sieger - heute und in Ewigkeit. Amen.

DAS KIRCHENJAHR

Das Kirchenjahr beschreibt den Kreislauf der Feste in einem Jahr.



Es gliedert sich in drei Festkreise:

Den Weihnachtsfestkreis

- Adventszeit
- Christfest
- Weihnachtszeit
- Erscheinungsfest
- Epiphaniastag

Den Osterfestkreis

- Passionszeit
- Karfreitag
- Osterfest
- Osterzeit
- Himmelfahrt
- Pfingsten

Den Trinitatiskreis

- Trinitatis
- Trinitatiszeit
- Erntedankfest
- Reformationstag
- Buß- und Betttag
- Ewigkeitssonntag